

Liebe Jazz-Freunde!

Wir begrüßen Euch zu unserer 159. Veranstaltung der Reihe „Jazz in der Kammer“, die wieder an zwei Abenden mit ganz unterschiedlichem Charakter abläuft. Der erste ist erneut dem Experiment, der Begegnung verschiedener Genres gewidmet. Wir knüpfen hier an unseren Biennale-Beitrag „Klänge – Räume – Aktionen“ an, indem wir – wie versprochen – den durch plötzliche Erkrankung von Arila Siegert ausgelassenen bzw. im Februar von Conny Bauer allein getragenen Programmteil nachholen. Dank des glücklichen Umstands, daß sich der japanische Schauspieler/Pantomime/Tänzer Tadashi Endo gerade auf einer DDR-Tournee mit Ulrich Gumpert befindet, können wir dem Abend eine neue Konstellation und damit eine neue Dimension geben: zwei im weitesten Sinne „Bewegungskünstler“, unterschiedlicher Herkunft und Tradition, jeweils im Dialog mit einem Spitzenmusiker unseres Landes, wiederum jeweils mit individuellem Verhältnis zur zeitgenössischen improvisierten Musik.

Am zweiten Abend stellen wir, auch das schon fast eine Tradition, eine in der DDR bisher unbekannte Gruppe aus der internationalen Szene vor: den britischen Pianisten Alexis Pope mit seinem aktuellen Quartett, vier Musiker aus vier Ländern, die um eine kreative Synthese ihrer musikalischen Vorstellungen bemüht sind.

Wir wünschen gute Unterhaltung!
Arbeitsgruppe
Jazz in der Kammer

Dienstag, 30. Mai 1989

19.30 Uhr

Arila Siegert
(Tanz)

Konrad Bauer
(Posaune)

Tadashi Endo
(Tanz)

Ulrich Gumpert
(Piano)

Ansage: Günter Sonnenberg

Arla Siegert

Geboren 1953 in Rabenau. 1964–1971 Palucca Schule Dresden, 1971–1979 Tänzerin/Solistin am Tanztheater der Komischen Oper Berlin bei Prof. Tom Schilling. 1979–1987 erste Solistin an der Staatsoper Dresden. 1987 Gründung des Tanztheaters im Schauspielhaus Dresden (Intendant Gerhard Wolfram) mit der Möglichkeit, im Rahmen eines Schauspieltheaters eigene Konzeptionen zu realisieren, das teilweise verschüttete Erbe des modernen deutschen Ausdruckstanzes (wie der Jazz einem doppelten historischen Interruptus unterworfen) neu zu erschließen und mit aktuellen Entwicklungen und internationalen Trends zu verbinden. Arila Siegert begann schon früh, eigene Choreographien zu schaffen – „Varianten“, „Prozeß“ (erster Preis beim internationalen Choreographen-Wettbewerb 1981). Erste Arbeit des Tanztheaters im Schauspielhaus Dresden ist „Herzschläge“ (1987), drei Tanzszenen nach Motiven von Christa Wolf und Heiner Müller, im dritten Teil „Herakles“ ist Konrad Bauer ihr Partner. Ende 1987 folgt eine eigene Version der „Sieben Todsünden“ von Brecht/Weill in Zusammenarbeit mit Peter Konwitschny. 1988 choreographiert Arila Siegert als Gast an der Komischen Oper das Ballett „Othello und Desdemona“ mit der Musik von Gerald Humel. – Das heutige Programm geht von den in der bisherigen Zusammenarbeit mit Konrad Bauer gewonnenen Erfahrungen aus und entwickelt sie weiter.

Konrad Bauer

Geboren 1943. Seit vielen Jahren regelmäßiger Gast in der „Kammer“ in unterschiedlichsten Besetzungen von SYNOPSIS und FEZ bis DOPPELMOPPEL und ZENTRAL-QUARTETT (und als Solist). Stellte im 150. Konzert unserer Reihe sein „Klangprojekt 86“ vor, aus dem sich das erste Jazzorchester der DDR entwickelte, ein Höhepunkt der letzten Jazzbühne Berlin. – Für seinen Solo-Beitrag im diesjährigen Biennale-Konzert erhielt Konrad Bauer einen Kritiker-Preis zugesprochen.

Tadashi Endo

Geboren 1947 in Peking. 1967–1970 Studententheater in Tokio. Seit 1970 Aufenthalt in der BRD, Philosophie- und Germanistikstudium in Göttingen. 1973–1976 Regiestudium am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. 1976–1978 Schauspieler und Regisseur am „Jungen Theater“ in Göttingen. 1978/79 Dozent und Kursleiter an verschiedenen Schulen, Volkshochschulen und Jugendzentren. 1980 Gründung der „theaterkooperative northeim“, Gastspiele auf verschiedenen Theaterfestivals. Seit 1982 eigene Tanzperformances, Tournée durch die DDR, die BRD, Österreich, Schweiz und Japan; Auftritte bei Jazzfestivals in Moers, Willisau, Wuppertal und Leipzig; Zusammenarbeit u. a. mit Toshinori Kondo, Aki Takase, Masahiko Sato, Itaru Oki, Peter Kowald, Günter Christmann, Steve Lacy, Jim Meneses, der Gruppe KIXX, Konrad Bauer, Helmut Sachse, Ulrich Gumpert. – Choreographien und Pantomime am Deutschen Theater Göttingen, am Staatstheater

Hannover, bei den Luisenburger Festspielen. 1986 Gründung der Theatergruppe „tengu“.

Tadashi Endos Arbeit wird einerseits bestimmt durch die japanische Tradition, zum Beispiel das No-Spiel, andererseits fließen seine persönlichen Erfahrungen mit der europäischen Theatertradition, mit Brecht wie Stanislawski, in die Arbeit ein. Nach Beginn als Schauspieler und Regisseur zeigte sich Endo sehr bald in seinen Möglichkeiten eingeengt. „Theater war und ist für mich eigentlich immer so etwas wie Zauberei und Verwandlung. Danach habe ich ohne Sprache gearbeitet, d. h. als Pantomime, merkte aber bald, daß mir das vom Inhalt einfach zu wenig war. Die Mimik trat darauf zugunsten des Ausdruckstanzes in den Hintergrund. Bei meinem Auftritt damals mit Masahiko Sato und Günter Christmann (Moers 1982) hatte ich ein Glückgefühl und erkannte, daß ich meine ideale Form der Darstellung gefunden hatte. Insbesondere hat mich die Überzeugung, mit der improvisierende Jazzler ihre Musik präsentieren, beeindruckt. Und ich denke, wenn beide Partner – Musiker und Tänzer – von sich überzeugt sind, dann kann es eine fruchtbare Zusammenarbeit geben.“

Ulrich Gumpert

Geboren 1945. Wie Konrad Bauer seit vielen Jahren ständiger Gast der „Kammer“ in verschiedenen Besetzungen, mit der seit 1972 immer wieder zusammengerufenen Workshopband wie auch als Solist, der mit eigenen Kompositionen (aber auch als sensibler Interpret des französischen Minimalis-

ten Erik Satie) seine musikalischen Vorstellungen, sein Welt- und Lebensgefühl im Alleingang mit dem Piano ausgedrückt hat, den Bogen schlagend von der Tradition in die Moderne auf seine, eben Gumpertsche Weise.

Ulrich Gumpert hat zuletzt in der „Kammer“ (Nr. 154) die „Kurzopern“ von Jochen Berg mit der Workshopband uraufgeführt. Seiner „Begegnung“ mit Tadashi Endo liegen Kompositionen von Erik Satie zugrunde.

Bert Noglik: „Es scheint so, als hätte Gumpert so oder so zu Satie kommen müssen. Gumpert liebt die Musik von Carla Bley. Die Bley hat Satie einmal ihren Lieblingskomponisten genannt. Gumperts Theatermusiken zu Stücken von Jochen Berg tragen den Gestus von Saties ‚musique d’ameublement‘. Verschüttete Wahlverwandtschaften über die Jahrzehnte. Wer weiß. Und was ist mit Monk, seiner Kargheit, seiner Vertracktheit, seinen Kanten? Allesamt Klavierspieler und Komponisten, die aus der Zeit fallen. – Saties Musik lebt nicht vom Notentext, sondern von der Haltung. Ein Pianist, dem Saties Wesen fremd ist, kann die Stücke notengetreu abspielen und dennoch bis zur Unkenntlichkeit entstellen. In der Gegend, die ich kenne, kann ich mir keinen besseren Klavierspieler für die frühen Werke Erik Saties vorstellen als Ulrich Gumpert.“

Mittwoch, 31. Mai 1989

19.30 Uhr

Alexis Pope Quartett

Alexis Pope (GB) – p, ld
Ma-Lou Bangerter (CH) – v
Paul Teschner (BRD) – dr
Samba Jombo Sock (SENEGAL) – perc

Ansage: Günter Sonnenberg

Alexis Pope Quartett

Alexis T. Pope wurde 1955 in London geboren. Mit drei Jahren Beginn des Musikunterrichts durch den Vater. 1977 Studium an der Royal Academy of Music: Piano, Komposition, Keyboards, Baß, Schlagzeug. Gewinn der „gold medal for piano“, Stipendium des British Council, Chopin-Fellowship, zwei Jahre Studium in Polen.

Spielte bisher unter anderem mit Tony Scott, Johnny Dankworth, Annie Lennox, Paul Petterson, aber auch mit Maria Wilkomirska und Barbara Hesse-Bukowska. Auftritte in Spanien, Belgien, der BRD. Musikdirektor der „Theatre Company Playtypus“, Lehrtätigkeit. Arbeitet auch als Maler und Schriftsteller.

Lebt seit 1988 in London und Berlin (West), Solo-Pianist in der Aufführung von Gershwins „Porgy and Bess“ im „Theater des Westens“.

Alexis Pope entwickelt seine kompositorischen Ideen auf der Grundlage von improvisatorischen Techniken, und er spielt am liebsten mit Musikern, die es verstehen, ihre eigene Individualität, ihr Leben, ihre Lebenserfahrungen über ihre Instrumente auszudrücken, ohne in konventionelle Muster zu verfallen. Seine Musik ist keine „freie“ Musik im platten Verständnis von freejazz, er nennt sie lieber „life music“ und bekennt: Music ist not free, I am free . . .

„Life music ist ein Lernprozeß, in dem wir uns selber entdecken. Es ist keine Musik für schwache Herzen und für leichten Konsum, sondern für die Mutigen und Ideenreichen. Wie viele schon begangene Pfade kann sie leicht mißverstanden werden bei oberflächlicher Annäherung und vorgefaßtem Urteil.

Aber für den Entdeckungsfreudigen kann sie eine Welt verborgener Möglichkeiten öffnen. Die Emotion kann, für Zuhörer wie Musiker, das ganze Spektrum menschlichen Lebens umfassen. Jeder Musiker spielt seine Existenz durch während jeder Vorstellung ...

Cry a universe
and love a creeping spider
beneath sailing stars and mountain moon.
Mehr können wir nicht sagen. Richtet alle weiteren Fragen an die Musik selbst ..."

Von den Mitgliedern seines Quartetts ist die Schweizer Geigerin und Improvisatorin Ma-Lou Bangerter durch Gastspiele in der DDR (u. a. mit FINE, Dietmar Diesner) schon bekannt. Paul Teschner bringt in das Spiel der Gruppe das „traditionelle“ Schlagzeug, der Senegalese Samba Jombo Sock die Tradition der afrikanischen Rhythmik ein.

Wir hoffen auf eine anregende erste Begegnung mit Alexis Pope und seinen Mitstreitern.

Weitere Vorhaben von JAZZ IN DER KAMMER bis Jahresende

Nr. 160

23. September:
Jazz mal anders (u. a. mit Ornament und Verbrechen und dem New phantastic art orchestra of North)

24. September:
Peter Rühmkorf (Text) mit Michael Naura und Wolfgang Schlüter (BRD)

26. September:
Ernst-Ludwig Petrowsky Workshop (DDR/GB/BRD)

Nr. 161

27. November:
Jazzorchester der DDR 1989/90, Ltg. Günter „Baby“ Sommer

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Ralf Dietrich, Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Klaus Rex, Fritz Schimmelpfennig, Günter Sonnenberg

Unser Repertoire in den Kammerspielen

Henrik Ibsen
GESPENSTER

Christoph Hein
DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q

Tadeusz Rózewicz
WEISSE EHE

Dario Fo
ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN

Alexander Gelman
ZWEI AUF EINER BANK

Oscar Wilde
BUNBURY

Ernst Barlach
DER BLAUE BOLL

Hermann Sudermann
STURMGESELLE SOKRATES

Jean-Paul Sartre
DIE FLIEGEN

Christoph Hein
DER FREMDE FREUND

Michail Schatrow
DIKTATUR DES GEWISSENS

Rame/Fo
OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG

Gogol/Buhss
DER MITARBEITER

Slawomir Mrozek
FUCHSQUARTETT

Thomas Bernhard
DER THEATERMACHER

DT-Pantomimen-Ensemble:
ORPHEUS
HANSWURST
HIMMELHÖLLE

Preis 0,70 M

204 BG 018/92/89 0,8 9573

JAZZ in der Kammer

Nr. 159

**Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Dieter Mann**